

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

10 (12.1.1899) II. Blatt

Andgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementpreis:
vierteljährlich:
in das Haus gebracht: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2 Mark
50 Pf., durch die Post ohne
Einschließung 2 Mark 50 Pf.
Vorauszahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigengebühr?
Die 1spaltige Kolonelleiste
deren Raum für 20 Zeilen
in der 1. Spalte 20 Pf., für aus-
wärtige Inserate 20 Pf., bei
größeren Aufträgen ent-
sprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenutzte Stellen
werden nicht aufbe-
wahrt und können nachträg-
liche Honorar-Ansprüche
Berücksichtigung finden.

Nr. 10 II. Blatt

Karlsruhe, Donnerstag, den 12. Januar

18 9

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 11. Januar.

Die Lage in Spanien.

Eine gelungene Meldung von politischer Zeichenberei-
terei in Spanien finden wir in einem Berliner Blatt; Jubel herrschte im
ministeriellen Lager, schreibt man aus Madrid, als die frohe Mär
verkündet ward: im königlichen Palast richtete man einen
Personenaufzug ein, damit der von der Krankheit geschwächte
Sagasta keine Treppen zu steigen brauche. „Für ein- oder zweimal“,
so lästern sich die um ihre fetten Stellen besorgten Regierungs-
leute zu, „unternimmt man nicht einen so kostspieligen Bau. Herr
Sagasta wird noch manches Mal hinauf- und hinabfahren, er
wird das Aufstiegsstrecke der Cortes von der Königin
unterschieden in der Tasche nach Hause tragen, die
neuen Bahnen „machen“, und nach bewährtem Muster
ungemeinere Zeit fortzusetzen.“ Die Opposition aber, d. h.
die Hungerleider und Stellenjäger, spotteten: „Das Volk sinkt
immer tiefer, aber Herr Sagasta wird nunmehr mit staunenswerter
Leichtigkeit zu ungeahnter Höhe steigen.“ Indessen wird die Luft
zwischen dem Volk und seinen Machthabern immer größer.
Leider entpuppte sich die ganze Geschichte von dem „Aufzug“ als
eine Erfindung, die Minister fühlen sich nicht mehr so sicher auf
ihren Sesseln, so viel auch ihre Presse das Thema von der „Un-
entbehrlichkeit“ Sagastas behandelt. Die Opposition, d. h. nach
den neuesten Konstellationen der konservativen Silvela, der
liberalen Gamajo und die Generale Martinez Campos und
Bolaños sagen nicht mit Unrecht: „Das jetzige Parlament ist
das Machtwort Sagastas, wenn er nicht mit ihm regieren kann, so
ist das ein Zeichen seiner Unfähigkeit und er muß abtreten.“
Die fortwährenden Versammlungen von Generalen, — wir haben
in der letzten Nummer über das Gastmahl der Generale bei
Weyler berichtet, beunruhigen die öffentliche Meinung immer
mehr. Wie man jetzt erfährt, erklären die aktionslustigen Herren
 zwar, es sei bei ihren Zusammenkünften nur von der Neuordnung
des Heeres verhandelt worden, allein man wird sich denken können,
was das bejagen will. Das töstlichste aber hat sich General
Weyler geleistet, auf dem die Augen von ganz Spanien ruhen
und der mit großer Unverfrorenheit auf Befragen nach seinem
militärischen Diner erklärte, er habe erst aus den Zeitungen er-
fahren, über was er und seine Gäste sich unterhalten hätten.

Deutsches Reich.

Vom Reichstagsgebäude. Für die Abstimmungen im
Reichstagsgebäude werden dem „Hann. Cour.“ zufolge gegenwärtig zwei
praktische Uruen von Professor Hildebrandt ausgeführt; die
Kosten für diese in Bronze hergestellten Uruen sind auf
24 000 M. veranschlagt. — Die Baukommission für das Reichs-
tagsgebäude wird im nächsten Monat zusammenzutreten, um die
endgültigen Pläne für das Präsidialgebäude festzustellen,
mit deren Ausarbeitung gegenwärtig Professor Wallot hier be-
schäftigt ist.

Die Tonga-Inseln. In der englischen Meldung über die
Reise des deutschen Konsuls auf den Samoa-Inseln, zu deren Juris-
diktionsbezirk auch die Tonga-Inseln gehören, wird bemerkt, daß
von Forderungen an die Tonga-Regierung nicht die Rede ist. Die
Reise verfolgt keinen politischen Zweck, sondern ist lediglich eine
amtliche Inspektionsreise.

Berlin, 10. Jan. Der Gouverneur von Meck, General der
Artillerie von Froben, und der österreichische Feldmarschall-
leutnant Frhr. v. Steininger sind zum Regimentjubiläum des
Kaiser-Franz-Garde-Regiments hier eingetroffen.

Gaderstein, 9. Jan. Heute abend wurde dem Ober-
präsidenten v. Köller ein Fackelzug gebracht. Darauf wurde ein
Kommissar abgeholt.

Köln, 9. Jan. Das Kaiserin-Augusta-Denkmal soll
auf der Mitte des Kaiser-Wilhelmsringes errichtet werden.

Braunschweig, 9. Jan. Der Prinzregent Albrecht hat
für die Bismarcksäule, die hier von der Studentenschaft er-
richtet werden wird, 500 M. gestiftet.

Wilmshausen, 10. Jan. Die „Augsburger Abendzeitung“ be-
zeichnet die Meldung als irrtümlich, daß sich Bayern im Bundes-
rat unter der Minderheit bei der Abstimmung über die Lippische
Frage befunden habe. „So weit unsere Informationen lauten“,
schreibt das Blatt, „hat Bayern wie die Mehrzahl der größeren
Bundesstaaten sich wohl dem vor mehreren Monaten gestellten, den
Ansprüchen Schaumburg weit entgegenkommenden preussischen An-
trägen gegenüber ablehnend verhalten, aber dem Kompromißantrag
seine Zustimmung erteilt.“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der „Wiener Zig.“ zufolge ernannte Kaiser Franz Josef
mit Handschreiben vom 6. d. M. den Herzog Emanuel von
Kostitz zum Ritter vom Goldenen Hufe.

Italien.

Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Note: Das
Königliche von den Zeitungen veröffentlichte, angeblich von dem italie-
nischen Ministerpräsidenten in Aethiopien, Cicco di Cola, her-
rückende Telegramm, wonach Cicco di Cola den guten Glauben
des Negus Menelik bezweifle, beruht auf reiner Erfindung, ebenso
die Nachricht, daß Befehl gegeben worden sei, Verstärkungsgruppen
nach Afrika zu senden. Es empfiehlt sich, die öffentliche Meinung
vor den Verbreitern falscher Nachrichten zu warnen. Alle aus
förmlicher Quelle kommenden Nachrichten sind dazu angethan, das
Land über die Lage der Dinge in Erythraa völlig zu beruhigen.

Die Sorgen wegen einer Aktion des Kaisers (Negus) von
Aethiopien schienen behoben zu sein. „Italie“ und „Tribuna“
melden, der Minister des Auswärtigen überreichte dem Könige
ein Schreiben des Negus Menelik vom 30. November v. J.,
das in den freundschaftlichsten Worten abgefaßt ist. Menelik
erklärt, nachdem er von seinem Ministerpräsidenten die Worte des
Königs über die Grenzabsteckung erfahren haben werde, wolle er alles
thun, was er vermöge, um den Wünschen des Königs nachzukommen.
Ihm wohle seines Volkes Wünsche er einen dauerhaften Frieden
mit Italien, wie ihn der König ebenfalls wolle. Beide Blätter
bemerkten, die Regierungstreue hätten das gleiche sehr bestimmte
Vertrauen wie bisher, daß nichts den Frieden Erythraas stören
werde, daß die jetzigen Ereignisse die Verhandlungen erleichtern
werden, die die Besserung der wirtschaftlichen Lage und die Sicher-
heit Erythraas bezwecken. Jeder Gedanke an die Absendung
italienischer Truppen nach Afrika sei durchaus falsch.

Frankreich.

Im orleanistischen Organ „Soleil“ bringt ein „alter Konser-
vativ“ einen aufsehenerregenden Artikel, der den unaufhörlichen
Verfall der französischen Handelsmarine seit Anfang des
Jahrhunderts nachweist, von einem Zeitpunkt ab, wo Frankreich
unter Napoleon I. England in gewisser Hinsicht noch gleichsam,
heute aber von der deutschen Handelsmarine über-
flügelt sei. Zugleich wird ein neuer Artikel angekündigt, in dem
die Bemühungen dargelegt werden sollen, den rapiden Verfall
Frankreichs auf dem Meere auszubalancieren.

Rußland.

Odesa, 9. Jan. Die freiwillige Flotte hat den Bau
zwei Dampfgeschiffe von dem gleichen Typus ausgeschrieben. Zum
Bau derer wird die Lieferung von zwei englische und eine
deutsche Fabrik aufgegeben.

Wie der „Worichowski Drjownik“ mitteilt, hat der Gene-
ralgouverneur Fürst Jurewitsch den Redakteur und
Herausgeber des „Kurjer Polski“, Ludwig Straszewitsch, einer
Geldstrafe von 1000 Rubel unterzogen, weil er in einem Artikel
einen Vergleich zwischen der Lage Polens am Ende des 18.
Jahrhunderts und der gegenwärtigen Lage der Dinge gezogen hatte.

Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 11. Jan. In gestriger Nachmittagsitzung der
Dotationskommission sind die Vertreter der Groß-Regierung,
Herr Staatsminister Dr. Volk, sowie die Herren Geheim-
rath Hübisch und Ministerialrat Trefzger er-
schienen, um den Standpunkt der Groß-Regierung gegenüber den
von der Kommission gestellten Anträgen zu erläutern. Der Stand-
punkt der Groß-Regierung weicht, so schreibt der „Bad. Beob.“,
in der Hauptsache wesentlich ab von den Vorschlägen der Kom-
mission. Während die Kommission die Bewilligung eines Staats-
zuschusses von 350 000 M. für den katholischen Konfessions-
teil und eines solchen von jährlich 275 000 M. für den evangelischen
Teil beantragt und für den katholischen Teil eine Stala von
1800 M., 2200 M. und 2600 M. mit Berücksich-
tigung des Dienstalters vorgeschlagen hat, will
dagegen nach dem mündlichen Vortrag des Herrn Staats-
ministers Dr. Volk die Regierung nur einen Staatszuschuß von
je 275 000 M. für jeden Teil zugestehen und die vorgeschlagene
Stala dahin abändern, daß das Dienstalter und verhältnismäßig
bleibt und die Inhaber von katholischen Pfarreien mit einem
Einkommen unter 1800 M. auf 1800 M., ferner solche mit einem
Einkommen von 1800 M. bis mit 2199 M. auf 2200 M. und
solche mit einem Einkommen von 2200 M. bis mit 2599 M. auf
2600 M. aufgebessert werden. Diese Art der Einkommensauf-
besserung hätte die Wirkung, daß wenn z. B. ein Pfarrer mit
einem Prädikatsinkommen von 1800 M. auf 1800 M. aufgebessert
wird, er im Bezug dieses Dienstinkommens verbleibt, so lange er
die Pfarrei inne hat und eine Erhöhung seines Einkommens nur durch
erfolgreiche Bewerbung um eine besserdotierte Pfarrei herbeiführen kann.
Von katholischer Seite ist, so schreibt der „Bad. Beob.“ weiter,
in der Kommission erklärt worden, daß die Vorschläge der Regierung
als eine Verletzung der Toleranz empfunden werden und
genügen, um nur das dringendste Bedürfnis zu decken. Während
das Prädikatsinkommen der evangelischen Pfarreien durch-
schnittlich 2003 M., jenes der katholischen Pfarreien dagegen durch-
schnittlich 1901 M., beziehungsweise wenn der Laftenanschlag für
die Haltung der Bistare im vollen Umfange berücksichtigt werde,
nur 1762 M. betrage, während also das durchschnittliche Prädikats-
inkommen der evangelischen Pfarreien erheblich höher stehe, als jenes
der katholischen Pfarreien, werde nach dem Vorschlag der Regierung,
da die Zahl der katholischen Pfarreien (761) nahezu die
doppelte sei von jener der evangelischen Pfarreien (385) jebeim
Inhaber einer protestantischen Pfarrei durchschnittlich das Doppelte
an Staatszuschuß gewährt von dem, was durchschnittlich dem
katholischen Pfarrer geboten werde. Katholischerseits sei man,
obgleich prinzipiell in der ganzen Staatsverwaltung und auch in
der Reichsverwaltung (bei der Militärgesetzgebung) bei Festsetzung
der Gehälter der Stabesunteroffiziere der Beamten nicht berücksichtigt
werde, geneigt, den evangel. Pfarrern durchschnittlich ein Drittel
mehr an Staatszuschuß zuzugestehen, als den kat. Pfarrern, aber
die doppelte Vorkommensstellung der evangelischen Pfarrer gebe zu weit
und könne daher von katholischer Seite nicht gutgehen werden.
Die Regierung beharrt jedoch auf ihren Vorschlägen. Nachdem
sich die Herren Regierungsvertreter entfernt hatten, wurde bei der
vorgerückten Zeit die Sitzung geschlossen und die Beratung über
die Vorschläge der Regierung sowie die Abstimmung auf die am
Donnerstag, den 13. d. M., anberaumte Kommissionsitzung ver-
schoben.

Heidelberg, 10. Jan. Es ist die Verbindung der Stadt
mit dem Stadteil Neuenheim und Handschuhheim durch Motor-
wagen geplant. — Im Stadttheater hat ein Schwant von
Walther und Stein: „Sein Amüsement“ freundliche Aufnahme
gefunden. — Das 4. Bad. Verein-Konzert hat in dem
Violinist Gelojo einen außerordentlich sympathischen Künstler
vorgestellt, der durch sein warmes, temperamentvolles Spiel ent-
zückte. Eine Haydn'sche Symphonie in G-dur, meisterhaft unter
Prof. Wolfrum vorgetragen, rief wahren Beifallsjubel hervor.
Dagegen fand Liszt's „Hamlet“ eine entschiedene Ablehnung.

Schramberg, 9. Jan. Die deutschen Uhrenfabrikan-
ten waren durch eine seitens der russ. Zollbehörden unplots-
lich beliebte neue Auslegung des Zolltarifs seit mehreren
Wochen in nicht geringe Aufregung versetzt worden. Danach würde
man für einen Waggon Uhrenbestandteile, der bisher etwa 4500
Mark Zoll kostete, künftig die Kleinigkeit von 700 000 M. an
Zoll bezahlen müssen (d. h. den 160fachen Betrag gegen früher).
Angesichts der großen Tragweite dieser Maßnahme seitens
Rußlands galt es, rasch und energisch aufzutreten. Der Chef
der Firma Gebr. Jungmans hier machte sich denn auch
sogleich auf den Weg nach Berlin und es gelang ihm, das
Reichsamtamt zu sofortigem Eingreifen zu veranlassen. Von Berlin
eilte Herr Arthur Jungmans nach Schramberg und von da, trotz
eines inzwischen von russischen Generalkonsul eingelaufenen hinaus-
schiedenen Telegramms, nach Petersburg. Die mehrtägigen Ver-
handlungen mit verschiedenen hohen russischen Beamten führten zu
dem Ergebnis, daß eine baldige günstige Entscheidung in Aussicht
gestellt wurde, und in der That ist mittlerweile ein Telegramm aus
Berlin eingelaufen, das diese günstige Entscheidung meldet. Das
Telegramm lautet:

Russische Regierung teilt mit, daß die Angelegenheit wegen
Verzollung von Uhrenbestandteilen bei Einfuhr nach Rußland vom Zoll-
departement durch Circular vom 28. Dezember alten Stils 1898

Nr. 27 806 in deutschen Interessenten günstigem Sinne entschieden ist.
Nähere Mitteilung folgt, sobald Details bekannt. (Der Reichs-
kanzler.) (Schw. M.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Januar.

Das Generalkommando des 14. Armeekorps wird
wie das offizielle Wolffsche Telegraphen-Bureau entgegen einer Meldung
des „Berliner Lokal-Anzeigers“ bereits berichtet hat, eine Neu-
besetzung in der nächsten Zeit nicht erfahren. Wir haben gestern bei
dieser Gelegenheit erwähnt, daß man vom Abschied des komman-
dierenden Generals v. Bülow in sonst unterrichteten Kreisen ge-
sprochen habe. Das war im Herbst v. J. Nachdem nunmehr noch
vor Jahreschluss die Dispositionen für die diesjährigen Kaiser-
manöver bekannt geworden sind, worin u. a. das 14. Armeekorps
(Schwarzwalddivision mit dem württembergischen (13.) Korps)
einbezogen ist, so konnte eine etwa bestandene Absicht des kommandieren-
den Generals, seinen Abschied einzureichen, als gegenstandslos
betrachtet werden, da aus den vorgedachten Gründen nunmehr eine
Veränderung im Korpskommando ohne ausdrücklichen Wunsch
Seiner Majestät sich von selbst verbot. Auf den kommandieren-
den General des 10. Korps, General der Infanterie v. Seebeck,
würden am jetzigen Zeitpunkt diese Voraussetzungen zwar nicht
mehr zuzutreffen sein, allein man wird sich erinnern müssen, daß
das hannoversche Korps bei den vorjährigen Kaisermanövern
geradezu glänzend vor Sr. Majestät abgeschrieben hat und sein
Kommandierender die schmeichelhaftesten Auszeichnungen des obersten
Kriegsherrn entgegennehmen durfte. Das Patent des Generals
v. Seebeck ist vom 27. Januar (Kaisers Geburtstag) 1894; er steht
somit auch hinter den kommandierenden Generalen v. Wittich (11.),
v. Henke (17.) und Graf v. Haffner (16. Korps). Es darf jedoch
keineswegs als ausgeschlossen erachtet werden, daß die nach
Abschluss der diesjährigen großen Manöver bevorstehenden Neu-
formationen auch Veränderungen in einem oder dem anderen
Generalkommando mit sich bringen können, wenigstens dieselben auch
aus leicht erkennbaren Rücksichten nicht alsbald nach den Manövern
erfolgen sollten.

Der Verein ehemaliger Kaiser-Grenadiere bezieht am
Sonntag, den 8. Januar l. J., abends 6 Uhr, in dem bis auf den
letzten Platz besetzten Saale zum „Weißen Hirschen“ seine Weib-
nachts-Feier, welche in zwei Teile — Kinder-Bescherung und
Gaben-Verlosung — zerfällt. Nach einem Musikstück richtete der
erste Vorstand des Vereins, Herr Neu, der Feier entsprechende
Worte an die Erschienenen, worauf „St. Nikolaus“ seines Amtes
wahrte und das „Christkindchen“ (Fraulein Schumacher) ein
Gebiet zum Vortrag brachte. Von den Kleinen wurde darauf
das Weihnachtslied: „Stille Nacht, heilige Nacht“ gesungen und
einige Gedichte vorgelesen, dann erfolgte unter großem Jubel die
Bescherung von 65 Kindern. Der von Herrn Großkopf einge-
brachte und von 12 Kinderpaaren zur Aufführung gebrachte „Schwarz-
wälder Bauerntan“ erregte große Beifall und mußte wiederholt
werden. Der zweite Teil begann mit der Verlosung der Gaben
unter den Mitgliedern, nach welcher Herr Keimurth, 1. Vor-
stand des Vereins, ehemaliger Leib-Dragoon, namens des Militär-
Klubs, der Regiments- und Waffenvereine, Train- und Marine-
Klubs seinen Dank für die erhaltene Einladung und seinen Wün-
schen für das Gelingen und Bestehen des festgebenden Vereins aus-
drückte. Nach stattgehabter Verlosung des Baumes hielt ein
flottes Tänzen die Kaiser-Grenadiere und deren Gäste bis Mitter-
nacht in bester Stimmung beisammen.

Kellerbrand. Gestern abend 7/7 Uhr ist in dem Keller eines
Spezereihändlers in der Durlacher Allee dadurch ein Brand
ausgebrochen, daß der Hausbesitzer mit einer schadhafte Laterne
Spiritus holte. Beim Wegnehmen der vollen Spiritusflasche vom
Boden spritzte etwas Spiritus an das Licht, was die Explosion der
Flasche zur Folge hatte. Das Feuer teilte sich zunächst dem Spiritus-
faß und dann den übrigen im Keller befindlichen Vorräten mit.
Der Brand konnte durch die alarmierte 1. Komp. der Feinm. Feuer-
wehr und die Feuerwache erst nach 3/4 stündiger Arbeit gelöscht
werden. Der Hausbesitzer hat durch die Explosion der Flasche leichte
Verwundungen am linken Arm erhalten.

Schöne Pferde. Gestern nachmittag 4 Uhr wurden die vor
der Barriere am Gillingen über den stehenden Pferde eines Fuhr-
manns aus Durlach dem Herannahenden des Jugeschen. Die Pferde
sprangen zur Seite, wobei die Deichsel des Wagens abbrach und
die am Überberg angebrachte Warnungstafel zerbrochen wurde.

Kleine Chronik. In der Zeit vom 22. v. M. bis zum 3. d. M.
wurde einem Studierenden der Technischen Hochschule in einem Hause
der östlichen Kaiserstraße aus unverhofftem Himmel ein Reihengig
im Werte von 40 M. entwendet. — In der Nacht vom 8./9. d. M.
wurde einem Kaufmann aus Buchen in einer Wirtshaus der westlichen
Kaiserstraße ein Winterüberzieher im Werte von 45 M. vom
Kleiderkasten hinweg entwendet. — Gestern abend bei Dunkelheit
versuchten zwei in der Jaffens- und Waldhornstraße wohnende Tag-
elöhner in der westlichen Kaiserstraße den Aushängkasten eines
Uhrmachers mit einem falschen Schlüssel zu öffnen und Uhren daraus
zu stehlen. Dieselben wurden aber auf der That betreten und verhaftet.
— Einem Uhrmacher in der Markgrafenstraße wurden am 7. d. M. abends
aus seinem Aushängkasten zwei Doubletten im Werte
von 18 M. entwendet. — Am 8. d. M. wurde auf der kleinen
Spitalstraße einer Frau von unfugtreibenden Burshen ein umgeschul-
tes Ledertäschchen mit einem Inhalt von 88 M. abgehoben und
entwendet.

Durlach, 9. Jan. In der gestern abgehaltenen Sitzung der
Kirchengemeindevertretung, an welcher auch die Ver-
treter von Aue und Wolfsartweiler teilnahmen, wurden die Namen
der 6 Geistlichen, welche für die erledigte Pfarrei der Nord-
stadt vorgeschlagen sind, bekannt gegeben. Da Herr Stadtparrer
Specht als erster unter den Vorgesetzten steht, so wurde ohne
Diskussion einstimmig beschlossen, auf Erhebungen über die übrigen
Geistlichen zu verzichten und sich zur sofortigen Vornahme der
Wahlhandlung bereit zu erklären. Damit ist die Wahl des Herrn
Stadtparrers Specht auf die Pfarrei der Nordstadt gesichert. Nach
der Sitzung der Gesamtvertretung fand noch eine Sitzung aus-
schließlich für Durlach statt; in dieser wurde der Vorschlag
des ev. Kirchenalmosenfonds für die Jahre 1899 und 1900
genehmigt und wurden für 6 teils durch Tod, teils durch Wahl in
den Kirchengemeinderat ausgeschiedene Mitglieder zu Ersatzmännern
bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl gewählt die Herren
Medizinalrat Dr. Geyer, Rutscher Karl Friebohn, Werk-
meister Gustav Lehmann, Zimmermeister Gustav May, Land-
wirt Heinrich Rieger und Schlosser Karl Korn. (D. Wchbl.)

Rechtspflege.

Tagessordnung der Strafkammer I des Groß- Land-
gerichts Karlsruhe. Sitzung: Donnerstag, den 13. Jan., vorm. 9 Uhr

Katharina Peter, geb. Hauser, aus Geisweiler wegen Sachbeschädigung. Walter Treffel aus Stettin wegen Sachbeschädigung. Anna Weig aus Glemberg wegen Hausfriedensbruchs. Georg Schirmer aus Pforzheim und Heinrich Kleinert von hier wegen Körperverletzung. Christian Karl aus Bollmuthausen und Johann Georg Fleig aus Kaly, Zennendrom wegen Körperverletzung. Marie Buhlinger, geb. Hund, von Freilohheim wegen Körperverletzung. Karoline Endres aus Jülingen wegen Uebertretung der Gewerbeordnung. Johann Aebinger aus Bauschlott wegen großen Unfugs. Wilhelm Bar aus Krielingen wegen großen Unfugs. Heinrich Märker von hier wegen Hundesteuerhinterziehung. Bertha Köhle, geb. Braun, aus Hainstadt wegen Beleidigung. Jakobine Müller, geb. Schwarz, aus Bobstadt wegen Beleidigung.

Kunst und Wissenschaft.

Pforzheim, 10. Jan. Herr Hofmeister R. Wasmann aus Karlsruhe veranstaltete gestern abend im Hotel „International“ dahier im Verein mit dem hiesigen Pianisten Herrn Th. Köhmer unter gefälliger Mitwirkung des Bassisten Dr. Oskar Meßger aus Freiburg einen Beethovenabend, der sehr gut besucht war und den denkbar schönsten Verlauf nahm. Zum Vortrage gelangten die Sonaten für Klavier und Violine op. 12 Nr. 1, op. 23 und op. 24, sowie 8 Lieder von Beethoven. In Herrn Wasmann lernten wir einen gewandten, feinfühligsten Violinisten kennen, welcher sich mit inniger Hingabe in Beethovens Kompositionen vertieft hat und seine Partien ebenso sicher wie gefühlvoll zum Vortrage brachte. Die Klavierbegleitung wurde von Herrn Köhmer mit höchst anerkannter Gewandtheit und seinem Verständnis durchgeführt. Die Klarheit seines Spiels erhöhte wesentlich die Wirkung des Vortrages seines Partners. Eine begeisterte Aufnahme fand der Freiburger Sänger Herr Dr. Meßger. Sein maritimer, metallischer Bass, seine deutliche Aussprache und die tiefempfundene Ausdrucksweise seines Gesanges riefen die Zuhörer zu stürmischem Beifall hin. Wir sehen mit Vergnügen den weiteren musikalischen Abenden der genannten Künstler entgegen.

Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Adolf Menzel hat, wie die „Post“ schreibt, auch in den Künstlerkreisen Wiens helle Begeisterung hervorgerufen. Der Bildhauer Meyer, in weiteren Kreisen durch seinen Fries am Burgtheater bekannt, ist von Wien besonders nach Berlin gefahren worden, um bei dem Festmahle des Berliner Künstlervereins zu Ehren Menzels die Wiener Künstlergesellschaft zu vertreten. Die Wiener Künstlergesellschaft hat außerdem beschlossen, eine Adresse an den Kaiser zu richten, worin der Dank für die durch diese Art ausgedrückte Ehrung des ganzen Stands ausgesprochen wird. — Die diesjährige Große Berliner Kunstausstellung wird am 7. Mai eröffnet werden und bis zum 17. September einschließlich dauern.

Geh. Rath Krupp hat 100,000 M. zum Bau des neuen Kieler Stadttheaters bewilligt.

Reichsburg, 11. Jan. Die Akademie der Wissenschaften wählte zu Ehrenmitgliedern den König von Schweden und die Königin von Rumänien, zum korrespondierenden Mitglied das Mitglied der Münchener Akademie Friedrich Fürtz.

Sport.

Über die Propositionen zu den Mannheimer Pferderennen im Jahr 1899 sagt der „Deutsche Sport“: Von dem ersten Vorbericht, der sich in den diesjährigen Mannheimer Propositionen dokumentiert, haben wir unseren Lesern bereits einige Mitteilungen machen können. Die glänzende Ausgestaltung des badischen Meetings ergibt sich aus dem bloßen Vergleich der Gesamt-Dotierung 1899 und 1898. Es sind diesmal für die neunzehn Rennen der drei Mannheimer Renntage insgesamt 45,000 M. und 38,725 M. ausbezahlt worden gegen acht Ehrenpreise und 29,750 M. vor 12 Monaten. Diese sehr erhebliche Aufbesserung hat der Badische Renn-Verein zwei Umständen zu verdanken; einmal dem glücklichen Durchgelingen des Prozesses gegen den Fiskus wegen der Besteuerung des Vereins-Zotalsators, und dann dem immer wachsenden Interesse der Bevölkerung an den Rennen. An diesen Preisveränderungen von über 40 Proz. gegen das Vorjahr haben die meisten Rennen Anteil, die kleinen Konkurrenten wurden fast durchweg von 1000 auf 1400, die mittleren von 1700 auf 2200 M. gebracht. Des weiteren ist es möglich geworden, die langersehnte große Steeple-Chase für das Medar-Meeting zu creieren, indem die Badenia von 6000 auf 10,000 M. erhöht wurde und jetzt den Namen „Großer Badenia-Preis“ trägt. Von diesen 10,000 M. entfallen 6000 auf den Sieger und der Rest von 4000 M. auf die vier nächstplatzierten Pferde. Das Rennen ist nach wie vor als Handicap ausgeschrieben und verleiht dem sitzenden Reiter wieder einen Ehrenpreis des Großherzogs von Baden. Mit dieser aufgeflossenen Dotierung wird die Badenia, einst eine der bedeutendsten Steeple-Chases im Reich, ihre alte Stellung wohl so ziemlich zurückgewinnen, und man kann ihr, als dem ersten großen Jagd-Rennen der Saison, jetzt den Namen der deutschen Grand National beilegen. Der dritte Tag des Meetings, also der der Badenia, ist überhaupt der am reichsten ausgestattete; er bringt mit dem Preis von der Pfalz von 2200 M. ein wertvolles Hindernis-Handicap und mit dem Bürgerpreis eine gute dotierte Konkurrenz auf scharfem Bahn. Einzelne Rennen haben übrigens ihre Plätze gewechselt, ferner sind Körper-Jagd- und Verkaufs-Pfah-Rennen weggefallen, an ihre Stelle aber zwei neue Nummern, das mit insgesamt 3900 M. ausgestattete Verlosungs-Jagd-Rennen und das Wasserturn-Jagd-Rennen, getreten. Das Programm stellt jedenfalls dem Badischen Renn-Verein, der ohne jede Unterstützung von Seiten der Badener Körperschaften die Sache des Rennsports durch 30 Jahre hindurch gepflegt und weitergeführt hat, ein glänzendes Zeugnis aus, und wir wollen hoffen, daß das Jahr 1899 für Mannheim ein recht gutes werden und daß dem alten Platz zu seinen vielen Freunden noch eine recht große Anzahl neuer Anhänger erleben möge.

Berichtenes.

Berlin, 10. Jan. Der Direktor des königlichen Domchores, Professor Albert Bedder, ist heute mittag gestorben.

Kiel, 11. Jan. Ein Hofbesitzer in Ströbel, unweit der Eidermündung, wurde in seiner Wohnung er mordet aufgefunden. Unmittelbar darauf erhängte sich sein Schwager.

Posen, 9. Jan. Die Strafkammer verurteilt den Redakteur Smyt des polnischen Blattes „Więkopolska“ wegen Verächtlichmachung von Staatsanstellungen zu 100 M. Geldstrafe. Smyt hatte behauptet, die Maßnahmen zur kulturellen Hebung des Polens richteten sich gegen die Polen, und die Regierung habe einen Ausrottungskampf gegen die Polen zum System erhoben.

Wutha, 9. Jan. Bei dichtem Nebel stieß heute früh ein von Ruhl kommender Zug bei dem Bahnhofsberge unmittelbar vor Wutha mit einem Gefährt des Rittergutes Farnroda zusammen. Der Zug entgleiste, das Gefährt wurde zertrümmert und der Gefährtsführer August Rau getötet.

Lübeck, 11. Jan. Auf der Lübedschen Domäne Niemard ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung der Ausbreitung der Krankheit sind getroffen.

Würzburg, 7. Jan. Durch geheuchelte Frömmigkeit hat der Ländchmeister Ambros Holzinger eine alte reiche Dame fast um ihr ganzes Vermögen gebracht. Er ging täglich in die Kirche und kniete stets in der Nähe der alten Dame nieder, blieb auch immer etwas länger wie diese und betete anscheinend sehr eifrig. Dadurch erwarb er sich die volle Gunst der Dame und ließ sich dann ein Kapital von 23,400 M. zuschreiben, sowie für 10,600 M. Wechsel ausstellen. Das ganze Geld ist verloren. Holzinger hatte schon lange abgemittelt. Die von der vertrauensseligen Dame erhaltene Summe verwendete er zur Deckung von Schulden. Das Landgericht verurteilte ihn heute wegen Betrugs zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis und 8 Jahren Ehrverlust.

Wien, 8. Jan. Die deutschen Wirthe in Bodenbach-Tschchen und Umgebung haben beschlossen, das Bier aus der großen Brauerei des Ministerpräsidenten Grafen Thun zu boykottieren.

Châtelaineau (Genève), 8. Jan. Bei der gestrigen Böhnung auf der Höhe Frieu-Kastin hatten sich zahlreiche Arbeiter in einem Wirthehaus unweit der Grube versammelt. Als der Grubendirektor heute vorrückte, begann ein Bergmann Quinon über ihn zu schimpfen, und alsbald nahm die Menge eine drohende Haltung an. Einige herbeigekommene Polizeibeamte wurden umzingelt und

mit Steinen beworfen. Einer der Aufrührer zog einen Revolver und zielte auf den Polizeiergeanten Latté. Als dieser den Angreifer zu entwaffnen suchte, ging der Schutz los und verwundete den Beamten an einem Beine. Die Gendarmerei befreite die Polizeibeamten und nahm 9 Verhaftungen vor. Unter der Arbeiterschaft herrschte große Aufregung.

Paris, 10. Jan. Die Romanschriftstellerin Gräfin Martel, welche unter dem Namen „Gyp“ hervorgetreten ist, hat von einem anonymen Spender 5000 Frs. erhalten, damit sie die Geldbuße bezahlen könne, welche ihr vom Zivilgericht in dem von Trarieux angeführten Prozesse auferlegt wurde.

Kopenhagen, 9. Jan. Eine heftige Gasexplosion zerstörte das Rathaus in Svendborg teilweise. Eine Feuerbrunst, die aus der Explosion entstand, vernichtete viele wertvolle Dokumente.

London, 11. Jan. Ein Deutscher Namens Friedrich Wilhelm Schulze, welcher am 24. Nov. v. J. in Lüderitz in der Altmark einen Outsinspektor, der ihn beim Wildern überwachete und verhaften wollte, ermordet hatte, wurde dem Polizeigerichte vorgeführt und wird über seine Auslieferung entschieden werden.

London, 9. Jan. Nach einer Mitteilung des Schriftführers der Vereinigten Gesellschaft der Maschinenbauer hat diese alle während des letzten großen Ausstandes gemachten Schulden bezahlt und das neue Jahr mit einem Barbestande von 200,000 £ begonnen.

Der Schiffsverkehr zwischen England und dem Festlande giebt in jedem Winter zu lebhaften Klagen Anlaß. Wie wenig alle in das Meer verbauten Millionen den Häfen des Nordmeeres in England und auf dem Festlande zur Unterhaltung eines sicheren und nicht durch Unterbrechungen gehemmten Verkehrs genügt haben, hat sich in der letzten Zeit wieder recht deutlich gezeigt. Zum großen Leidwesen vieler Reisender ereignete es sich verschiedentlich, daß wegen des stürmischen Wetters entweder die Dampfer zwischen England und dem Festlande gar nicht fahren konnten, oder wenn wirklich ein Dampfer das Festland vom Kontinent aus unternahm, wegen der hochgehenden See die Landung in Dover unmöglich wurde. Ob hierbei die Tatsache, daß die kurze Strecke von nurmäßig großen Dampfern bedient wird, die Schuld mitträgt, lassen wir dahingestellt sein, jedenfalls konnten aus sicheren englischen Häfen die Doppelschraubendampfer der Linie Harwich-Hoek van Holland und Harwich-Antwerpen, sowie auch die Bliffinger Dampfer regelmäßig ohne jede Unterbrechung ihren Dienst aufrecht erhalten. Insonderheit für die aus Eschschöbringen, der Pfalz, Baden, der Schweiz u. s. w. nach Großbritannien reisenden Personen können diese Routen, welche die schnellste und sicherste Verbindung bilden, angelegentlich empfohlen werden.

Handel und Verkehr.

Frankfurt a. M., 11. Januar. (Schlußkurs 1 Uhr 45 M.). Wechsel Amsterdam 168.70, London 204.02, Paris 810.66, Wien 169.25, Mail 750.25, Privatdisk. 4 1/2, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3 1/2) 101.60, 5% Deutsche Reichsanl. 93.55, 4% Preuss. Konsols (abg. 3 1/2) 101.30, 3 1/2% Baden in Gulden 99.70, 3 1/2% Baden in Mark 99.95, 3 1/2% do. 101.80, 3% do. 1896 93.70, 5% Italiener 93.30, Goldrente 101.70, Defferr. Silberrente 100.80, Defferr. Lofe von 1886 148.10, 4 1/2% Portug. 87.—, Berliner Handels-Gesellschaft 167.40, Darmstädter Bank 154.30, Deutsche Bank 206.80, Dresdener Bank 168.—, Badische Bank 125.90, Rheinische Kreditbank alte 142.50, do. neue —, Rhein. Hypothek. alte 166.10, do. neue —, Pfälzer Hypotheken 158.60, Defferr. Länder 120.70, Schweiz. Central 154.50, Schweiz. Nordost 116.40, Schweiz. Union 82.20, Jura-Simplon 31.—, Bad. Jüderbank 52.30, Harp. 178.—, excl. Nordd. Lloyd 115.—, Hamb. America 123.50, Maschinenfabr. Gührer 206.—, Karlsruhe Maschinenfabr. 221.—, La Veloce St. M. R. 81.30, Tendenz: fest.

Berliner Schluschkurse. (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) 5 Proz. Italien. Rente 93.50, Berliner Handels-Gesellschaft 167.37, Darmstädter Bank-Aktien 154.30, Deutsche Bank-Aktien 206.87, Diskontokommandit-Aktien 197.25, Dresdener Bank-Aktien 162.87, Defferr. Kredit-Aktien 225.50, Defferr. Staatsbahn-Aktien 154.60, Canada-Pacifik 87.70, Bochumer Gußstahl-Aktien 231.10, Concordia-Bergw.-Aktien 254.25, Dortmund Union 102.75, Harpener Bergw.-Aktien 178.25, Siberia Bergw.-Aktien 188.25, Königs- und Laurahütte-Aktien 216.10, Wigo-Aktien 445.—, Gef. f. Eisen-Unternehm.-Aktien 170.50, Allgem. Gestr.-Ges.-Aktien 282.25, f. Schacht-Aktien ex. Div. 298.50, Dtsch. Waffn- u. Munition 304.—, Privatdiskonto 4 1/2 Proz.

Das Gründungsjahr. In Deutschland sind, wie bekannt, auch im verfloffenen Jahre wieder mit geradezu fieberhafter Hast unzählige Gründungen, insbesondere von Industrieunternehmungen, durchgeführt worden. Da in vielen Fällen die Banken die neu emittierten Effekten in ihren Portefeuilles zu behalten genötigt waren, ergab sich logischerweise jener große Geldbedarf, der in den letzten Monaten eine beispiellose Verwertung des Geldes zur Folge gehabt hat. Der Präsident der Deutschen Reichsbank, Herr v. Koch, hat nun in der jüngsten Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank in sehr energischer Weise wider die überspannte Gründungstätigkeit Stellung genommen und es als geboten bezeichnet, daß die forcierte Association des Kapitals nicht weiter fortgesetzt werde. Man darf darauf begierig sein, ob dieses Warnungssignal etwas fruchten wird. Die „Bad. Landeszeitung“ hat bereits anlässlich der Diskonterhöhung der Reichsbank sich in gleichen Sinne geäußert.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Seit dem 1. Januar sind von der canadischen Zollverwaltung neue Bestimmungen eingeführt worden, die von unseren Exporteuren bei der Ausfuhr von Waren nach Canada beachtet werden müssen. Es handelt sich im wesentlichen um die Abgabe verschiedener Erklärungen seitens der Importeure über den Wert solcher Waren, die in Canada einem Wertoll unterliegen. Obwohl die canadischen Zollbeamten angewiesen sind, während der den Umständen entsprechenden Frist auf Verbringung einer neuen Erklärung nicht zu bestehen, werden die deutschen Exporteure doch gut thun, sich umgehend an ihre canadischen Abnehmer wegen Ueberbringung der nötigen Formulare zu wenden.

Drahtberichte.

Berlin, 11. Jan. Zur Feier des 50. Jahrestages der Ernennung Kaiser Franz Josefs zum Inhaber des Kaiser-Franz-Jarbo-Grenadier-Regiments fand heute vormittag in der protestantischen und katholischen Garnisonkirche Gottesdienst statt. Dem ersten wohnte der Kaiser bei, sowie der österreichisch-ungarische Votkaplan. Nach dem Gottesdienst führte der Kaiser das Regiment nach dem Lustgarten, wo eine Parade stattfand. Der Kaiser verlieh dem Kommandeur, Oberst v. Schwarzkoppen, den Kronenorden 2. Kl.

Berlin, 11. Jan. Der heutige Hofbericht meldet, daß der Kaiser gestern den Kammerherrn v. Koke empfing.

Berlin, 11. Jan. In der heutigen 1. Sitzung der Budget-Kommission des Reichstages erklärte der Staatssekretär Tirpitz ausdrücklich, bis jetzt sei an keiner Stelle die Absicht hervorgetreten, einen neuen Flottenplan vorzulegen. Im Gegentheil bestiehe an der in Betracht kommenden Stelle die Absicht, das Flottengesetz auszuführen und die für dasselbe vorgesehenen Mittelungen innewahalten.

München, 10. Jan. Die „Münch. Allg. Ztg.“ kann best. bestätigen, daß die Nachricht eines Berliner Blattes, Bayern habe die Errichtung eines Gerichtshofes für die deutschen Fürsten als geforderter Instanz für die Erhebung von Ehrenstreitigkeiten angeregt, völlig unbegründet ist.

London, 11. Jan. Nach einer Meldung der „Times“ aus Tokio übernahm Japan die Zustimmung der Iorcanischen Regierung endgiltig die Süd-Tschumulp-Eisenbahn.

Deutscher Reichstag.

in Berlin, 11. Januar.

Am Bundesrathstische Staatssekretär Graf v. Pofadowsky. Graf v. Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Der Reichstag nimmt zunächst die Wahlen für die Kommission für Arbeiterstatistik und für die Kommission für die Reichsschulden vor und setzt sodann die Befragung der Interpellation Wangenheim über die „Fleischnot“ fort.

Abg. Stolle (Soz.) führt aus: Wenn die Konservativen die Interessen der Produzenten vertreten, sei es die Pflicht seiner Partei, das Interesse der Konsumenten zur Geltung zu bringen. Die nächste Folge der Grenzsperrung sei eine stark vermehrte Einfuhr geräucherter und gepökelter Produkte. Die Bevölkerung bedürfe aber eines guten und nahrhaften, also frischen Fleisches. Die Statistik zeige die Geringsfügigkeit des Vorrates an Schlachtvieh. Aufgabe der Regierung ist nicht nur der Schutz der Produzenten, sondern vornehmlich derjenige der armen Leute. Aber hierin scheint sich auch die Regierung die Legende zu eigen zu machen, daß die bösen Fleischer allein die Veruerung verursachen. Fortgesetzt wird der Großbetrieb auf Kosten der Bauern begünstigt. Den Kleinbauern wird das Magervieh an der Grenze abgeperrt. Die Seuchengefahr werde übertrieben. Der Hauptgrund der Seuchen sei nicht die schlechte Haltung der Viehweiden, sondern die Folge der schlechten Stallungen, welche freilich noch immer besser seien, als die Arbeiterwohnungen (I).

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß, für den Anzeigenteil: Ludwig Vorbach in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen vom 11. Jan., vormittags 8 Uhr

Ort	Barom. (Höhe in Mill.)	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius Grad.
		Richtung	Stärke		
Aberdeen	742	SW	leicht	bedeckt	5
Stockholm	749	SW	leicht	Nebel	1
Saparanda	748	D	leicht	bedeckt	-8
Petersburg	754	WSW	leif. Zug	Schnee	1
Wladiwostok	745	SW	schwach	bedeckt	8
Cherbourg	752	SW	mäßig	wolfig	7
Hamburg	753	SW	leicht	bedeckt	4
Kiel	754	SW	leicht	bedeckt	2
Paris	766	SW	leicht	heiter	3
Karlsruhe	766	SW	schwach	Nebel	4
St. Petersburg	756	SW	leif. Zug	bedeckt	4
München	756	D	leicht	Nebel	3
Berlin	756	D	leicht	wolfig	1
Wien	759	SW	leif. Zug	Nebel	1
Breslau	758	SW	leif. Zug	Dunst	1
Nizza	760	SW	leif. Zug	Dunst	1
Triest	760	SW	leif. Zug	bedeckt	10

Wetterbericht des Centralbureau für Meteorol. vom 11. Jan. Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen die gleiche wie am Vorg. indem eine Depression über dem Nordwesten von Europa liegt, während barometrische Maxima den Südosten und den Südwesten bedecken. In Deutschland ist das Wetter bei fühligen und fühlwässigen Winden mild, dabei im Westen trüb und regnerisch, im Osten heiter. Eine wesentliche Witterungsänderung scheint nicht in Aussicht zu stehen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. (Höhe in Mill.)	Therm. (Höhe in Mill.)	Wind	Wetter	Bemerk.
10. Jan. nachts 8 Uhr	744.4	2.6	4.9	SW	bedeckt
11. Jan. morg. 7 Uhr	744.6	2.8	5.2	SW	bedeckt
11. Jan. mitt. 2 Uhr	747.8	7.5	6.7	SW	bedeckt

Hohe Temperatur: 10. Jan. 5.0; niedrigste in der folgenden Nacht 2.4. Niederschlagsmenge am 10. Jan. 0.4 mm.

Wasserstandsnotizen.

W. H. e. n.
Mann, 11. Jan. 388 cm, gefallen 8 cm.
Baldshut, 10. Jan. 188 cm, fällt.
Kehl, 11. Jan. 241 cm, Beharrungsaufstand.

Bremen, 9. Jan. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien: Angelommen: Kaiser Wilhelm II. am 2. d. M. in Genua; Trave am 6. d. M. in New-York; Ellen Widmers am 27. v. M. in Galesburg. — Fer Brasils und La Plata-Linien: Arensburg am 26. v. M. in Bahia; Wittkind am 29. v. M. in Montevideo; Erie am 6. d. M. in Bahia; Pfalz am 8. d. M. in Antwerpen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Prinz Heinrich am 4. d. M. in Hongkong; Preußen am 5. d. M. in Singapur; Sachsen am 9. d. M. in Genua; Stolberg am 7. d. M. in Hamburg; Wamburg am 6. d. M. in Colombo; Friedrich d. Gr. am 9. d. M. in Genua; Königin Luise am 5. d. M. in Sidney; Barbarossa am 6. d. M. in Aden.

Geburten.

Karlsruhe, 9. Jan. Adam Hof von Diefenban, Bautechniker hier, mit Maria Engfert von hier; Kath. Schaaß von hier, Malermeister, mit Bertha Harber von hier; Eugen Maurer von Unterschloß, Bureauhilfe hier, mit Anna Maier von Pfalz; Alb. Kugel von Lintheim, Tagelöhner hier, mit Luise Groner von Rappeln; Julius Schäfer von Wolfartsweier, Zimmermeister hier, mit Kath. Felleisen von Weingarten.

Gestorben.

Karlsruhe, 7. Jan. Adolf B. Hermann Zahn, Schreiner, 11 J.; Karl Hütle, Agent, 73 J.; Willi, B. Josef Schäfer, Schlosser, 11 M. 8 J.; Wilhelmine Frieß, Briefträgerin Gattin, 82 J.; Gottlieb Mayer, Kaufmann, 77 J. — 9. Jan. Wilhelm Baum, Priv., 61 J. Niederbühl, 6. Jan. Sophie Kiefer, geb. Kiefer. Offenburg, 7. Jan. Samuel Lehmann, Kaufmann, 51 J. Freidlingen, 7. Jan. Dionis Wald, Witt, 79 J. Singen a. S., 7. Jan. Paul Joff, Chirurg, 61 J.

Bräut-Seidenstoffe 190-8
in weiß, schwarz und farbig mit Garantischein für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Private porto- und zollfrei in's Haus zu wirtl. Fabrikpreisen. Zahlende von Anerkennungs schreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster?
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz).
Königl. Hoflieferanten.

PHÖBUS, beste Spiritus-Lampe der Welt, bedeut. Verbesserung, höchste Anerkennung. Fabrik in Dresden-A. 75 Vert. ges. 51.45.99.

Jagdverpachtung.
Groß. Bestirkt. Forst. Einziges Licht. Montag den 23. Januar 1899, nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Rensingen wegen Nichtgenügendung folgende Domänenjagdbezirke auf weitere 8 Jahre in öffentl. Versteigerung einer nachmaligen Verpachtung aus:
1. Jagdbezirk: Domänenwald Badenthalerwald auf Gemarkung Weisweil mit 246 ha.
2. Jagdbezirk: Domänenwald Rhenwald und Rheinwäldchen von dem Rheinwäldchen und dem Rheinwäldchen auf Gemarkung Weisweil mit 116 ha. Der Jagdbezirk Weisweil-Schönbach gelegene Teil mit 197 ha.
Die näheren Bedingungen können in amtlichen bei obiger Stelle eingesehen werden.

Commis
(Etenograph) für dauernd gesucht. Aus schriftliche selbstgeschriebene Angebote an **Eugen Langer, Papierhlg., Karlsruhe, Kaiserstr. 228.**

Frl. Lander, S. G. Eppelinerstr. 25, Braunsfurt a. M., wäre geneigt, ein kleine Anzahl junger Widder in Genua in Pflanz zu nehmen. Interessenten **Ogrovon, Braunsfurt a. M., 271a.**



1899
Nr. 10. **Freiburg Konstanz**
Beilage zur Heidsiecher Zeitung

ausgesprochen: Ich liebe dich und willige ein, mit dir die Ehe einzugehen. Der junge Mann war ein kleiner Beauvair bei der Oberrechnungskammer Juan Millia, das Fräulein hieß Josefine Ramirez de Arrellano y Moyano und war die Tochter der Marquise Witwe de la Penultima del Valle, Besitzerin eines ungeheuren Vermögens. Die Begleiter des Paars waren der Graf De Lopez, der Artillerie-Major Granda und der Geheimleibjäger Antunes. Der Briefler trat förmlich in die Gesellschaft hinein, wurde aber doch nicht von den Gönnerinnen verachtet, die ihn erklärten, die jungen Leute seien nunmehr miteinander verlobt, und er möge dies regelrecht sich der Freier aufzuechtigen, indem er behauptete, die Ehe sei unglücklich, moztal einer der Beiden den Platonischen herbeiholt, damit dieser den Zweck befolge. Der Vater erklärte, das geistliche Gericht werde den Fall untersuchen. Mittlerweile ist das junge Mädchen in ein Pensionat in der Gegend von Madrid gekommen. Man erzählt, dass die Marquise de la Penultima, die bisher ihre Einwilligung zu der betreffenden Ehe verweigert hatte, diese zu geben bereit ist, da sie als Katholikin die Gültigkeit der vollzogenen Trauung anerkennen muß. Solche Fälle, die hierzulande Matrimonialgesetze von Trauungen durch Überzeugungsbekundung, sind seit einem Jahrzehnt in Spanien ziemlich häufig. Früher war es nämlich nur den Beamten bekannt, daß diese Ehen nach dem katholischen Ritus gültig sind. Im Jahre 1885 aber veröffentlichte ein Gesetz, das die Gültigkeit dieser Ehen für alle Bürger, die in Spanien am Aufstiege über das Tridentinische Konzil, der in Spanien großes Aufsehen erregte. In diesem Aufstiege wurde ausgesprochen, daß die Trauung durch Überzeugungsbekundung gültig ist, wenn die Brautleute die Gültigkeit der Trauung durch Überzeugungsbekundung bezeugen. In diesem Aufstiege wurde ausgesprochen, daß die Trauung durch Überzeugungsbekundung gültig ist, wenn die Brautleute die Gültigkeit der Trauung durch Überzeugungsbekundung bezeugen. In diesem Aufstiege wurde ausgesprochen, daß die Trauung durch Überzeugungsbekundung gültig ist, wenn die Brautleute die Gültigkeit der Trauung durch Überzeugungsbekundung bezeugen.

1899
Nr. 10. **Freiburg Konstanz**
Beilage zur Heidsiecher Zeitung

Frühlingstürme.

Frühlingstürme.
Roman von Nataly von Gischel.
Nachdruck verboten.

Sanfte Ruhe der Liebererziehung, des Dankes, im Augenblick war Josef umringt und mit lebhaften Fragen über das „Wie“ und „Woher“ des Kindes befüllt. Er antwortete kurz und knapp, aber gerade sein so verehrtes Wesen schien die Gesellschaft, welche gut dinstiert zu haben schien, zu reizen. „Halt Sie an, mein junger Freund! Die schöne Frau sollte mich erst Bräutigam bezeichnen!“ rief einer der Herren, Josefs Arm fassen. „Eh bien, ma jolie avaricieuse — was besahen Sie dem ehelichen Bräutigam?“

Frühlingstürme.
Roman von Nataly von Gischel.
Nachdruck verboten.

Die Trauung durch Überzeugungsbekundung, die in Spanien seit einem Jahrzehnt in Spanien ziemlich häufig ist, wurde durch ein Gesetz, das die Gültigkeit dieser Ehen für alle Bürger, die in Spanien am Aufstiege über das Tridentinische Konzil, der in Spanien großes Aufsehen erregte. In diesem Aufstiege wurde ausgesprochen, daß die Trauung durch Überzeugungsbekundung gültig ist, wenn die Brautleute die Gültigkeit der Trauung durch Überzeugungsbekundung bezeugen. In diesem Aufstiege wurde ausgesprochen, daß die Trauung durch Überzeugungsbekundung gültig ist, wenn die Brautleute die Gültigkeit der Trauung durch Überzeugungsbekundung bezeugen.

Frühlingstürme.
Roman von Nataly von Gischel.
Nachdruck verboten.

Die Trauung durch Überzeugungsbekundung, die in Spanien seit einem Jahrzehnt in Spanien ziemlich häufig ist, wurde durch ein Gesetz, das die Gültigkeit dieser Ehen für alle Bürger, die in Spanien am Aufstiege über das Tridentinische Konzil, der in Spanien großes Aufsehen erregte. In diesem Aufstiege wurde ausgesprochen, daß die Trauung durch Überzeugungsbekundung gültig ist, wenn die Brautleute die Gültigkeit der Trauung durch Überzeugungsbekundung bezeugen. In diesem Aufstiege wurde ausgesprochen, daß die Trauung durch Überzeugungsbekundung gültig ist, wenn die Brautleute die Gültigkeit der Trauung durch Überzeugungsbekundung bezeugen.

Frühlingstürme.
Roman von Nataly von Gischel.
Nachdruck verboten.

Die Trauung durch Überzeugungsbekundung, die in Spanien seit einem Jahrzehnt in Spanien ziemlich häufig ist, wurde durch ein Gesetz, das die Gültigkeit dieser Ehen für alle Bürger, die in Spanien am Aufstiege über das Tridentinische Konzil, der in Spanien großes Aufsehen erregte. In diesem Aufstiege wurde ausgesprochen, daß die Trauung durch Überzeugungsbekundung gültig ist, wenn die Brautleute die Gültigkeit der Trauung durch Überzeugungsbekundung bezeugen. In diesem Aufstiege wurde ausgesprochen, daß die Trauung durch Überzeugungsbekundung gültig ist, wenn die Brautleute die Gültigkeit der Trauung durch Überzeugungsbekundung bezeugen.

Frühlingstürme.
Roman von Nataly von Gischel.
Nachdruck verboten.

Die Trauung durch Überzeugungsbekundung, die in Spanien seit einem Jahrzehnt in Spanien ziemlich häufig ist, wurde durch ein Gesetz, das die Gültigkeit dieser Ehen für alle Bürger, die in Spanien am Aufstiege über das Tridentinische Konzil, der in Spanien großes Aufsehen erregte. In diesem Aufstiege wurde ausgesprochen, daß die Trauung durch Überzeugungsbekundung gültig ist, wenn die Brautleute die Gültigkeit der Trauung durch Überzeugungsbekundung bezeugen. In diesem Aufstiege wurde ausgesprochen, daß die Trauung durch Überzeugungsbekundung gültig ist, wenn die Brautleute die Gültigkeit der Trauung durch Überzeugungsbekundung bezeugen.

Frühlingstürme.
Roman von Nataly von Gischel.
Nachdruck verboten.

Die Trauung durch Überzeugungsbekundung, die in Spanien seit einem Jahrzehnt in Spanien ziemlich häufig ist, wurde durch ein Gesetz, das die Gültigkeit dieser Ehen für alle Bürger, die in Spanien am Aufstiege über das Tridentinische Konzil, der in Spanien großes Aufsehen erregte. In diesem Aufstiege wurde ausgesprochen, daß die Trauung durch Überzeugungsbekundung gültig ist, wenn die Brautleute die Gültigkeit der Trauung durch Überzeugungsbekundung bezeugen. In diesem Aufstiege wurde ausgesprochen, daß die Trauung durch Überzeugungsbekundung gültig ist, wenn die Brautleute die Gültigkeit der Trauung durch Überzeugungsbekundung bezeugen.

Frühlingstürme.
Roman von Nataly von Gischel.
Nachdruck verboten.

Die Trauung durch Überzeugungsbekundung, die in Spanien seit einem Jahrzehnt in Spanien ziemlich häufig ist, wurde durch ein Gesetz, das die Gültigkeit dieser Ehen für alle Bürger, die in Spanien am Aufstiege über das Tridentinische Konzil, der in Spanien großes Aufsehen erregte. In diesem Aufstiege wurde ausgesprochen, daß die Trauung durch Überzeugungsbekundung gültig ist, wenn die Brautleute die Gültigkeit der Trauung durch Überzeugungsbekundung bezeugen. In diesem Aufstiege wurde ausgesprochen, daß die Trauung durch Überzeugungsbekundung gültig ist, wenn die Brautleute die Gültigkeit der Trauung durch Überzeugungsbekundung bezeugen.

Frühlingstürme.
Roman von Nataly von Gischel.
Nachdruck verboten.

Die Trauung durch Überzeugungsbekundung, die in Spanien seit einem Jahrzehnt in Spanien ziemlich häufig ist, wurde durch ein Gesetz, das die Gültigkeit dieser Ehen für alle Bürger, die in Spanien am Aufstiege über das Tridentinische Konzil, der in Spanien großes Aufsehen erregte. In diesem Aufstiege wurde ausgesprochen, daß die Trauung durch Überzeugungsbekundung gültig ist, wenn die Brautleute die Gültigkeit der Trauung durch Überzeugungsbekundung bezeugen. In diesem Aufstiege wurde ausgesprochen, daß die Trauung durch Überzeugungsbekundung gültig ist, wenn die Brautleute die Gültigkeit der Trauung durch Überzeugungsbekundung bezeugen.

Frühlingstürme.
Roman von Nataly von Gischel.
Nachdruck verboten.

Die Trauung durch Überzeugungsbekundung, die in Spanien seit einem Jahrzehnt in Spanien ziemlich häufig ist, wurde durch ein Gesetz, das die Gültigkeit dieser Ehen für alle Bürger, die in Spanien am Aufstiege über das Tridentinische Konzil, der in Spanien großes Aufsehen erregte. In diesem Aufstiege wurde ausgesprochen, daß die Trauung durch Überzeugungsbekundung gültig ist, wenn die Brautleute die Gültigkeit der Trauung durch Überzeugungsbekundung bezeugen. In diesem Aufstiege wurde ausgesprochen, daß die Trauung durch Überzeugungsbekundung gültig ist, wenn die Brautleute die Gültigkeit der Trauung durch Überzeugungsbekundung bezeugen.

Frühlingstürme.
Roman von Nataly von Gischel.
Nachdruck verboten.

